

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 39.

Halle, Donnerstag den 15. Februar

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Februar. Des Königs Majestät haben den Stempel-Fiskal, Assessor Philipp Witte hier selbst, zum Regierungs-Rathe zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Forst-Inspektor von Daubitz zum Regierungs- und Forstrath Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Berg-Inspektor Drätorius zu Rüdersdorf den Charakter als Berggrath zu ertheilen geruht.

Berlin, d. 14. Febr. Se. Majestät der König haben den bei der hiesigen General-Kommission angestellten Ober-Kommissarius, Freiherrn von Monteton, zum Landes-Ökonomie- und Regierungs-Rath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Landgerichts-Rath von Fuchs zu Düsseldorf zum Appellationsgerichts-Rath Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Die verwittwete Frau Superintendent Rhost, vormalig zu Sangerhausen, jetzt in Dessau, hat zur Verzierung des Altars der Kirche zu Pösig nicht allein Blumenvasen geschenkt, sondern für dieselbe auch eine Orgel bauen lassen. Desgleichen hat der in Dessau privatistirende Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptmann Morgenstern derselben Kirche eine in grüner Seide mit Gold gestickte Altarbekleidung und Kanzelbekleidung verehrt.

Münster, d. 4. Februar. Gestern wurde hier die Jubelfeier des vor 25 Jahren erfolgten Auftrufes des Königs an sein Volk begangen; 103 der ehemaligen Freiwilligen zum Theil hohe Beamte, aus unserer Stadt und der Umgegend, versammelten sich in dem Lokale des hiesigen Gesellschäftsvereines, welches sehr geschmackvoll decorirt war, zum Festmahle. Ungetheilte Freude in der Erinnerung an die frühere Waffenkameradschaft, innige Herzlichkeit beim Anblick mancher lieben in 25 Jahren nicht zu Gesicht gekommenen Gefährten, weilte über der Versammlung, welche auch der Oberpräsident v. Vincke und der Generallieutenant v. Wrangel mit ihrer Gegenwart beehrten. Beim Klange der Musik und unterm Blinken des Rheinweins wurden begeisterte Reden gehalten und erhebende Toaste ausgebracht, und nicht eine Spur war zu bemerken von jener unseligen Spannung, die seit zwei Monaten die gesellschaftlichen Circle unserer Stadt trübt. — Rücksichtlich der Kölnischen Angelegenheit sind

die Gemüther hier jetzt ziemlich beruhigt. Man sieht mit Spannung der in Berlin bewerkstelligten Veröffentlichung der officiellen Dokumente entgegen. — Von dem Herrn Minister v. Altenstein ist vor einigen Tagen ein Schreiben an den hiesigen Hrn. Bischof, Frhrn. v. Droste-Bischering (ältern Bruder des Erzbischofs) eingetroffen, worin die von jenem erklärte Zurücknahme seiner Unterschrift der bekannten Koblenzer Artikel (welche eine Einigung mit der Regierung wegen der gemischten Ehen enthalten) zwar nicht zurückgewiesen, aber nur unter der Bedingung vorzunehmender gegenseitiger näherer Erörterung angenommen wird, indem eine nach gegenseitiger Uebereinkunft vollzogene Unterschrift nur durch weitere gegenseitige Uebereinkunft aufgehoben werden könne. Uebrigens bedauert man hier, daß gerade jetzt unser Bischof mit so wichtigen Angelegenheiten sich zu befassen hat, da er seit längerer Zeit sehr leidend ist, und durch ein giftiges Uebel das Augenlicht fast ganz verloren hat.

Bernburg, d. 10. Febr. Nachdem der Herzogl. Obrist, Friedrich Albrecht Karl Wilhelm von Sonnenberg, Mitglied des Herzogl. Geh. Konferenzraths, auf geschickenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden, ist unterm 3. Febr. d. J. der Herzogl. Obrist und Kammerherr, Friedrich Ernst Ferdinand Freiherr von Lasperg, zum Mitgliede des Herzogl. Geheimen Konferenzraths ernannt worden.

Denabrück, d. 7. Febr. Die heutige Versammlung des Magistrats und der mit Vorbehalt gewählten (30) Wahlmänner hat beschlossen, gar keinen Deputirten zur Hannoverischen Ständeverammlung zu senden, und alle gesetzlich erlaubten Mittel fern anzuwenden, das Staatsgrundgesetz aufrecht zu erhalten.

Weinigen, d. 25. Januar. Zum Bau einer katholischen Kirche in Weinigen hat die hiesige kleine Gemeinde, außer einem Geschenke von dem Könige von Baiern, abermals 4000 Gulden aus Baiern erhalten.

Rußland und Polen.

Die lebhafteste Theilnahme, welche man in den russischen Ostsee-Provinzen an dem Kampfe Preußens mit der römischen Propaganda nimmt, kündigt sich in folgendem (wohl offenbar einer vollständigen Kenntniß des äußern Sachverhältnisses ermangelnden, nichtsdestoweniger aber in mehr als einer Hinsicht merkwürdigen und beachtenswerthen) Artikel des in Riga

erscheinenden „Provincialblattes für Kur-, Tief- und Esthland“ an:

„Licht ist Leben, Licht ist Glück und für Staaten Macht! Das „Berliner politische Wochenblatt“, von dem schon früher erzählt wurde, daß es angeblich von drei Offizieren und zwei Beamten, die theils in Baiern, theils in Frankfurt a. M. leben, geschrieben und zu Berlin gedruckt würde, hat sich jetzt von einer Seite gezeigt, die sowohl jene Sonderbarkeit erklärt, als auch die lächerliche Wichtigkeit, mit der es von den Schriften des (absolutistischen) Apostaten L. v. Haller sprach, und den oft possivlich vornehmen Ton, mit dem es über die von den Zeitungen erzählten politischen Begebenheiten und Verhältnisse decirte. Die Redaktion, meldet man, wollte sich nicht dazu verstehen, die offizielle preussische Darstellung von dem Betragen des Erzbischofs von Köln aufzunehmen, die auch nur als Beilage (?) erschien, und ergriff verdeckterweise die Partei des rebellischen Priesters und seiner Protectoren. Das Blatt möchte also auch wohl nichts Anderes sein, als eine Machination der Jesuiten, wobei man nur um zu imponiren, Militairs, und zwar in verschiedenen Gegenden lebende, für die Verfasser ausgab, und nur deshalb das Blatt in der Hauptstadt des protestantischen Deutschlands drucken ließ, um glauben zu lassen, der mächtigste Beschützer des deutschen Protestantismus und die humanste und aufgeklärteste Regierung der Nation sei mit der verkappten Kontroverse für den Papiismus einverstanden. Auch hier hat das preussische Kabinet mit würdevoller Entschlossenheit entschieden. Das Blatt darf, nach einer Zeitung, nur unter einer andern Redaktion (?) fortbauern, und wird nun wohl, unter genauer Censur gehalten, Ton und Charakter ändern, wenn die H. Patres Societatis — nicht für gut finden, es zu schließen.“

(Außer dem in Wien in der Staats-Kanzlei angestellten Dr. Jarcke hat sich ganz neuerdings der Professor Phillips in München von jeder fernern Theilnahme an dem erwähnten Blatte losgesagt.)

Italien.

Die Neue Würzburger Zeitung, welche sich bekanntlich in gehässigen und verläumderischen Ausfällen gegen die preussische Regierung überbietet, schreibt aus Rom vom 24. Januar: Da Hr. Bunsen alle Hoffnung aufgegeben hat, eine Audienz beim Papste zu erhalten, so ist er von Rom abgereist*). Außerdem kann ich Ihnen melden, daß der heilige Stuhl binnen Kurzem seinerseits die Dokumente veröffentlichen wird, welche das Benehmen des Berliner Kabinetts und seines diplomatischen Agenten in Rom gegen den heiligen Stuhl in seinem wahren Lichte zeigen werden. Besonders wird man Alles bekannt machen, was sich auf die Kölner Angelegenheit bezieht. Eine solche Bekanntmachung hat Hr. Bunsen nicht abwarten können.

Die Hannover'sche Zeitung schreibt aus Rom vom 20. Januar: Die Protestationen der italienischen Mächte gegen die Einführung der Pressfreiheit auf Malta scheinen in London gar kein Gehör gefunden zu haben, wenigstens ist das Pressfreiheitsgesetz nun auf jenem Eilande publicirt worden, und man verbreitet die Ankündigung einer freisinnigen italienischen Zeitung, welche der maltesischen Pressfreiheit Erstgeborene sein wird.

*) Diese Nachricht scheint durchaus ungegründet. Wir haben in diesen Tagen neuere Briefe aus Rom — vom 27. und 30. Januar — mitgetheilt, welche nicht nur von der Abreise des Hrn. Bunsen nichts wissen, sondern vielmehr ausdrücklich von dessen fortwährender Anwesenheit in Rom sprechen. Ein anderes Blatt entblödet sich sogar nicht, zu melden, Hr. Bunsen sei durch Volksbewegungen gezwungen worden, Rom zu verlassen. (Anmerkung der Augsburger Allgem. Zeitung.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Februar. Roebuck's Rede vor den Schranken des Oberhauses hat vorerst keine Folge gehabt. Die Kanada-Bill sollte am 8. Februar zur dritten Lesung kommen.

Der zum Gouverneur von Kanada 2c. ernannte Lord Durham soll am Bord des Hastings, der jetzt zu Cherneß ausgerüstet wird, nach Kanada absegeln.

Die amerikanischen Paketschiffe „Ontario“ und „Toronto“ liegen noch immer in den St. Katharinen-Docks im Eise fest. Den Dampf-Bugsig-Gesellschaften sind am Sonnabend 200 Pfd. geboten worden, wenn sie dieselben den Fluß hinunterschafften, allein es wollte sich keine dazu verstehen. Die Eigenthümer des „Ontario“ haben allein an Passagieren 500 Pfd. verloren. In den St. Katharinen-Docks liegen noch funfzehn andere Schiffe mit ihren Ladungen und darunter fünf Ostindienfahrer; auch in den west- und ostindischen Docks werden eine große Anzahl Schiffe zurückgehalten. Die Noth der Schiffer ist groß, da sie seit fast sechs Wochen keine Beschäftigung haben, und der Fonds der Schiffer-Gesellschaft so gering ist, daß nur den alten Pensionairen und den Wittwen die gewöhnlichen Unterstüzungen verabreicht werden können. Nicht weniger als 1500 Kohlenträger und beim Einladen des Ballastes beschäftigte Arbeiter sind brodlos, und Viele sterben mit ihren Familien vor Hunger, da sie nichts haben, um sich Kohlen, Nahrung oder Kleidung verschaffen zu können.

Ungeachtet der anhaltenden Kälte, und der Hindernisse, welche die Hemmung der Binnen-Schiffahrt den Geschäften in den Weg wirft, hört man doch von keinen Klagen aus den Manufaktur-Distrikten. Die Arbeiter haben überall volkhaft zu thun, und die Fabriken-Besitzer finden zu guten Preisen Absatz für ihre Waaren. Die hiesigen Kaufleute sind der Meinung, die nächste Zeit biete so gute Aussichten dar, daß die Unannehmlichkeiten des Jahres 1837 bald vergessen sein würden.

Der Standard theilt ein Schreiben von einem britischen Offizier aus Duesel vom 1. Januar mit, in welchem von neuen Unruhen die Rede ist, die zu Chambly erwartet würden; daraus, meint das genannte Blatt, brauche man übrigens keine Besorgniß zu schöpfen, daß der Aufstand noch nicht unterdrückt sei, denn natürlich folgten auf eine Insurrektion immer noch einige Nachwehen, verursacht durch zerstreute Bardeur-Haufen, die sich nach Auflösung der rebellischen Streitkräfte eine Zeit lang im Lande herumzutreiben pflegten.

Man ist sehr gespannt auf die Ankunft der New-Yorker Post vom 16. Januar, durch die man die Entscheidung des Kongresses über die letzte Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, welcher zufolge einer Art von Ehrenerklärung von Seiten der britischen Regierung für die durch den Angriff auf das Dampfboot „Caroline“ den Vereinigten Staaten zugesügte Beleidigung gefordert werden sollte, zu erfahren hofft. Der Courier glaubt von dem gesunden Sinne der amerikanischen Staatsmänner erwarten zu können, daß sie es um einiger verzweifelter Abenteuerer willen nicht zu einem Bruch mit England würden kommen lassen, wie denn auch Herr W'Lean, der von Sir F. Head mit Depeschen nach Washington gesandt worden, sich auf seiner Rückreise in New-York sehr zufrieden über den Erfolg seiner Sendung geäußert habe. Der Sun meint, der Präsident der Vereinigten Staaten, van Buren, habe von England gar keine Genugthuung zu fordern, vielmehr sei letzteres zu einer solchen Forderung berechtigt, denn Navy-Island gehöre zu Englands Besitzungen, und die Bürger der amerikanischen Union hätten kein Recht, die Rebellen, welche von jener Insel Besitz genommen, zu unterstützen.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bayonne, d. 5. Februar.) Berichte aus Lobio vom 2. Februar melden, der königl. Oberbefehlshaber Espartero habe Alles, was zur Bewaffung des

Platzes Balmaceda gehörte, wegführen und die Festungswerke zerstören lassen; er scheint sonach Balmaceda ganz räumen zu wollen. (Man weiß, die Karlisten haben es mehrmals vergebens belagert.) Aus Pampeluna wird der Sieg des Brigadier Leon über die Karlisten offiziell bestätigt. Die Begnähme und Zerstörung der Brücke und der drei Forts von Belacoain, 200 Gefangene, 120 Tote, 400 Verwundete, sind das Ergebnis dieses Gefechts.

Am 25. Januar haben die Karlisten den Postcourier von Balmaceda ganz nahe bei Pampeluna aufgefangen; sie brachten ihn nach Burguetta und ließen ihn da erschießen.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Aachen, d. 7. Februar: Strenge Kälte führt uns nicht selten nordische Vögel zu. In diesem Jahre hat unser Ornitholog, Hr. Dubois, in der Nähe Aachens mehrere Singschwäne, *Cygnus ferus* Briss bemerkt, deren Heimath nur der höchste Norden Europas und Amerikas ist. Man hat sie in Zügen von 6—30 Stück getroffen und einige derselben sind nicht weit von der Stadt erlegt worden.

— Am 31. Januar hielten die Aktionäre der berühmten Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester ihre halbjährige Versammlung. Der Rechenschaftsbericht war ungeachtet der jüngsten nachtheiligen Verhältnisse des Handelsverkehrs höchst befriedigend. Die Brutto-Einnahme des letzten halben Jahres betrug 120,048, die Ausgabe 72,899, der reine Gewinn 47,148, der Ueberschuß des vorhergehenden Halbjahrs 2080, Gesamtgewinn 49,229 Pfd. St. Die Dividende von 5 Proz., 48,494 Pfd. St., davon abgezogen, blieben in der Kasse 735 Pfd. St.

— In Nürnberg fand am 8. Februar die Generalversammlung der Ludwigs- (Nürnberg-Fürther) Eisenbahngesellschaft statt. Nach dem darin erstatteten Bericht über das Resultat dieses Unternehmens im Jahr 1837 betragen die Gesamteinnahmen während dieses Zeitraumes 60,267 Fl. 44 Kr.; die Gesamtausgaben dagegen 26,085 Fl. 49 1/2 Kr., wonach sich ein Reinertrag von 34,085 Fl. 54 1/2 Kr. herausstellt, und, nach Abzug der statutengemäß für den Reservefonds bestimmten 10 Prozent dieser Summe mit 3418 Fl. 54 1/2 Kr., zur Vertheilung 30,763 Fl. verbleiben, also für die Aktie von 100 Fl. eine Dividende von 17 1/2 Fl. sich ergibt.

— Die Aachener Zeitung enthält folgende Anzeige: „Man kann nicht unterlassen, das Publikum zu präveniren, daß bald ein sehr gelungenes lithographirtes Bildniß Sr. Heiligkeit, des jetzt regierenden Papstes Gregor XVI., erscheinen wird, welches ein junger, unter uns lebender Künstler, Theodor Franken, Böbling der Maler-Akademie in Düsseldorf, von welchem auch ein liebliches Genre-Bild „das Gebet vor dem Essen“ bei der Gemälde-Ausstellung im Herbst das Publikum erfreut hat, nach einem von Herrn Kreihsphyffikus Dr. Alex aus Rom mitgebrachten und in dessen Besitz befindlichen schönen Bildnisse desselben angefertigt hat. Durch die Anschaffung desselben wird sich jeder im Besitze eines schönen Bildes und einer treuen Abbil-

— dung des jetzigen Oberhauptes der Kirche befinden, und dazu sich sagen können, daß er etwas zu erwünschter Aufmunterung eines schönen Talentes und eines rühmlichen Fleißes beigetragen habe.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. Februar 1838		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
St.	Gr.	Br.	G.	St.	Gr.		
St. Schuldsch.	4	102 1/2	102 1/2	Rur. u. Nm. do.	4	100 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 1/2	102 7/8	do. do. do.	7 1/2	99 1/2	99 1/2
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 1/2	64 1/2	Schlesische do.	4	105 1/2	—
Nm. Obl. m. l. G.	4	103 1/2	102 1/2	rückst. G. d. Nm.	—	86 1/2	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	102 1/2	do. do d. Nm.	—	86 1/2	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	102 1/2	Zinsch. d. Nm.	—	86 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2	214 1/2
Danz. do. in Th.	—	43 1/2	—	Neue Dut.	—	18 1/2	—
Westpr. Pfdb. N.	4	—	102 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Gr. Sch. Pos. do.	4	105 1/2	—	And. Goldmün.	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	4	101 1/2	101 1/2	zen à 5 Thlr.	—	13 1/2	12 1/2
Pomm. Pfandbr.	4	—	101	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 13. Februar.

Weizen	1	thl.	12	sg.	6	pf.	bis	1	thl.	17	sg.	6	pf.
Roggen	1	=	8	=	9	=	—	1	=	11	=	3	=
Gerste	—	=	25	=	—	=	—	—	=	26	=	3	=
Hafer	—	=	17	=	6	=	—	—	=	25	=	—	=

Del, 10 Thlr.

Nordhausen, d. 10. Februar.

Weizen	1	thl.	16	sg.	—	pf.	bis	1	thl.	20	sg.	—	pf.
Roggen	1	=	8	=	—	=	—	1	=	12	=	—	=
Gerste	—	=	26	=	—	=	—	1	=	—	=	—	=
Hafer	—	=	17	=	—	=	—	—	=	20	=	—	=

Rübel, der Centner 10 1/2 thlr.
Leinöl, = 11 thlr.

Magdeburg, den 12. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	—	35 1/2	thl.	Gerste	19	—	20	thl.
Roggen	29	—	—	=	Hafer	14 1/2	—	15 1/2	=

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Februar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Willens a. Bremen. — Hr. Direktor Lieweke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Franke a. Bremen. — Hr. Kaufm. Eisenhardt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Scholle a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Brandt a. Breslau.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Glöckner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heine a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wenz a. Wühlhausen. — Hr. O. Amtm. Linstedt a. Gnetzsch.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Dengler a. Magdeburg. — Die Hren. Kaufl. Theiner u. Fritsche a. Leipzig.
- Goldnen Löwen:** Hr. O. Amtm. Herfort a. Oberthau. — Hr. Kaufm. Natan a. Wittenberg.
- 3 Schwäne:** Hr. Kaufm. Blumenthal a. Wörlitz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Einwohnern des Saalkreises mache ich hiermit bekannt, daß die Klassensteuer, Veranlagungs-Listen für das lau-

fende Jahr sämmtlichen Ortsbehörden von mir ausgehändigt worden sind, und darach die Erhebung der Steuer im Januar stattgefunden hat. Die Einsicht der Ortssteuer-Liste kann keinem Besteuerten verweigert werden, und werden die Ortsbehörden daher hiermit angewiesen, die Listen an bestimmten Tagen

und Orten zur Einsicht jedes Ortsbewohners auszuliegen.

Glaubt nun Jemand, daß er mit einem zu hohen Satze eingeschätzt sei, so steht demselben bis zum 15. März d. J. die Befugniß zu, ein Ermäßigungs-Gesuch einzureichen, worauf dessen Statthastigkeit untersucht, und

durch von der Königl. Hochtbl. Regierung über die Reklamation entschieden werden wird.

Ermäßigungsgeſuche, die nach dem 15. März d. J. bei mir eingehen, müſſen unberückſichtigt bleiben.

Jedes Klaſſenſteuer-Ermäßigungsgeſuch muß enthalten:

- 1) den Betrag der monatlichen Klaſſenſteuer und die Nummer der Klaſſenſteuer-Liſte,
- 2) die Zahl und Größe der Grundbeſitzungen, auch wenn ſolche in einer andern Marke als der des Wohnorts gelegen ſind, ſowie den Betrag der monatlichen Grundſteuer nach der Grundſteuer-Rolle,
- 3) die Bezeichnung des Gewerbes oder der Gewerbe des Reklamanten, mit Angabe der Gewerbeſteuer,
- 4) die Größe der etwa erpachteten Ländereien, neſt Angabe der zu zahlenden Pachtſumme,
- 5) die Größe des etwanigen Kapitalvermögens und die ſonſtigen Einnahmen an Gehalt, Lohn, Miete u. ſ. w.,
- 6) die Gründe, aus denen ſich Reklamant durch den Steuerſatz, mit dem er eingeklagt worden iſt, beſchwert hält.

Für den Fall, daß Jemand keine Grundſtücke beſitzt, kein Gewerbe treibt, keine Ländereien gepachtet hat, und weder aus Kapitalvermögen, noch an Gehalt, Lohn, Miete u. ſ. w. Einnahmen bezieht, muß ſolches in der Reklamationsſchrift von demſelben jederzeit ausdrücklich bemerkt werden.

Zur Abklärung des Verfahrens, will ich es übrigens geſtatten, daß die Klaſſenſteuer-Reklamationen, wie bisher, mündlich oder ſchriftlich bei den Magiſtraten oder Schulzen angebracht, und von dieſen in tabellarischer Form für alle Reklamanten im Orte zuſammengeſtellt und ſogleich begutachtet mit eingebracht werden können. Die Reklamations-Tabellen müſſen jeden Falls bei jedem Reklamanten alle vorſtehend erforderten Angaben enthalten, und mir Seitens der Ortsbehörden bis zum 15. März zugehen, widrigenfalls auf die darin aufgeführten Reklamanten keine Rückſicht genommen werden kann.

Halle, den 26. Januar 1838.

Der Landrath des Saalkreiſes.
v. Baſſewitz.

Nachverzeichnete Briefe ſind an die beſignirten Empfänger nicht zu beſtellen geweſen und deſhalb zurückgeſandt worden. Die Abſender werden zur ſchnellen Abholung und Auslöſung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Otto Schulz in Dreslau.
- 2) An den Brauer Ernst Tenert in Eisleben.
- 3) An Mad. Wiſchel in Magdeburg.
- 4) An Herrn C. W. Sachſe in Deſſau.
- 5) An den Garde-Jäger-Hautboiſt Jacobi II. in Potsdam.
- 6) An Hrn. Bernicke & Comp. in Leipzig.
- 7) An Hrn. Lieut.

Niemeyer in Wittenberg. 8) An Hrn. Prof. Gerhard in Stuttgart. 9) An den Hautboiſt Jacobi I. in Potsdam. 10) An Hrn. Stud. med. Gødens in Kiel. 11) An Hrn. Dr. Kahleis in Gröbzig.

Halle, den 13. Februar 1838.

Königl. Poſt-Amt.
Höſchel.

Nothwendiger Verkauf
bei dem Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Diemitz unter No. 61. belegene, dem Koſtath Johann Andreas Köcke gehörige Grundſtück nach der, neſt Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeſchätzt auf 863 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. ſoll am 19. März 1838, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Hrn. Oberlandesgerichts-Aſſeſſor Kummel an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf
bei dem Patrimonial-Gericht Queis bei Landsberg.

Die den Ruſt'schen Minorinnen zugehörige im Dorfe Maundorf, unter No. 2. gelegene Koſtathengutsbeſitzung mit 11 Acker Feld und $\frac{1}{4}$ Morgen Wiefe, abgeſchätzt auf 1500 Thlr., ſoll auf

den 20. März 1838 Vormittags 11 Uhr an Gerichtſtelle in Queis freiwillig ſubhastirt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und die Taxe können bei dem Juſtitiar Schulze in Kletzig eingesehen werden.

Sirup

à lb 1 Sgr. bei F. A. Hering.

Schweineborsten lauft fortwährend Gustav Jonſon, Brüderstraße No. 207.

Neunaugen,

ſetzt etwas Delikates, empfiehlt billig Volke.

Verpachtung.

Die oberhalb der Kupferhütte vor Sangerhausen an der Gomma belegene, den Manesfeldſchen Gewerkschaften zuſtändige Delmühle neſt Zubehör, ſoll im Wege Weiſgebots

den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im bergamtlichen Lokale zu Sangerhausen auf dem dortigen Stadthauſe unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 3 Jahre verpachtet werden.

Pactluſtigen dient dieſes mit dem vorläufigen Bemerkeln zur Kennniß, daß man ſich die Auswahl unter den Licitanten vorbehält, und die zu leiſtende Caution auf 200 Thlr. geſtellt werden wird.

Kupferhütte vor Sangerhausen,
den 25. Januar 1838.

Die Werksadministration.

Torfſteine aus beſter Kohle geformt, verkauft, und ſind noch zu haben in der großen Ulrichstraße No. 39. bei

Ludwig.

Einige junge Leute, mit den nöthigen Vorkenntniſſen und von rechtlichen Eltern, welche Luſt haben die Handlung zu erlernen, kann ich ſofort am Plage als auch in auswärtigen Handlungen unterbringen. Eltern und Vormünder, welche dergleichen unterzubringen wünfchen, wollen ſich deſhalb recht bald an mich wenden.

Halle, den 12. Februar 1838.

Gläſener, Waaren-Müller,
Spiegelgaſſe No. 40.

Einhundert und ſechs und vierzig Puter, Hähne und Hühner, ſind auf der Herzogl. Domaine in Sandersleben zu verkaufen.

Es ſind noch einige Centner gutes trocknes Siegras wegen Mangel an Raum billig abzulassen bei dem Sattlermeiſter Rudloff in der großen Klaustraße No. 879.

17 Stück fettgemästete Hammel und eine neumilchende Kuh neſt dem Kalbe, ſo wie 3 Wiſpel Gepartett-Kleesamen ſind bei Volke in Müllerdorf zu verkaufen.

Etabliſſements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebent an, daß ich mich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter etablirt habe, und bitte daher mich mit dergleichen Aufträgen zu beehren. Für gute Arbeit und reelle Bedienung werde ich ſtets Sorge tragen.

F. Rümpler,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
wohnhaft Schülershof No. 759.

Freitag den 16. Februar 1838:
Große Aufführung (im Saale des Kronprinzen) der Compositionen des Fürſten

Anton Radzimir

zu

Göthes Faust.

Anfang Punkt 6 Uhr.

Georg Schmidt.

Von sehr großen Lüneburger, Bremer und Eibinger Neunaugen, Air Caviar, fetten Lachs und Nord. Anchovis empfing ſo eben eine ſeiſche Sendung

G. Goldſchmidt.

Hohen Befehles zuſolge, werden hiermit sämtliche Mitglieder der Schullehrer Wittwen-Koſſe des Saalkreiſes auf den 28. Febr., Mittags um 12 Uhr, zu einem Generalconvent in Morl von Unterzeichnetem ergebent eingeladen.

Dobis, am 12. Februar 1838.

Kunze, Rentant.